

Bericht über den Ansbacher Kälbermarkt vom 18.02.2026

### **Preissteigerung trotz Handelsbeschränkungen**

Nachdem Ende vergangener Woche ein Blauzungenvirus (BTV-8) Restriktionsgebiet für Mittel- und Unterfranken ausgewiesen wurde, können Kälber nur noch mit Blutuntersuchung oder rechtzeitiger Impfung des Muttertieres in die Absatzgebiete nach Mittel- und Norddeutschland verkauft werden. Durch die Bereitschaft der Landwirte, den außerordentlichen Einsatz der Zuchtverbandsmitarbeiter und in enger Zusammenarbeit mit dem Ansbacher Veterinärämtes war es in dieser kurzen Zeitspanne möglich für über 670 Tiere einen Freistatus zu erreichen.

Durch die Unsicherheit möglicher Preisauswirkungen wurden nur 626 Bullenkälber aufgetrieben. Die gut 90 Kilo schweren Kälber konnten aber sogar gegenüber dem Vormarkt noch leicht zulegen und pendelten sich bei einem Kilopreis von 11,16 Euro (= 12,03 Euro inkl. MwSt.) ein. Daraus ergibt sich ein Verkaufserlös von 1.010 Euro (= 1.089 Euro inkl. MwSt.).

Vor allem Kälber ohne Blutuntersuchung wurden von den Landwirten zurückgehalten, sodass hier nur ein sehr knappes Angebot vorhanden war. Da diese Kälber nur im Restriktionsgebiet verkauft werden konnten, erreichten sie einen Kilopreis von ca. 70 Cent unter dem Durchschnitt. So blieb der Abschlag für Restriktionskälber am Ansbacher Kälbermarkt, unter dem vom Handel erwarteten, einem Euro Differenz.

Bei den weiblichen Kälbern führte das knappe Angebot zu hohen Auszahlungspreisen. So erlösten die 59 Kuhkälber zur Zucht einen Durchschnittspreis von 664 Euro (= 715 Euro inkl. MwSt.). Die 40 weiblichen Nutzkälber konnten ebenfalls restlos verkauft werden und erzielten einen Kilopreis von 7,81 Euro (= 8,41 Euro inkl. MwSt.).

Der nächste Kälbermarkt in Ansbach ist am 4. März.

**Wir weisen weiterhin auf eine rechtzeitigen Repellent-Aufguss  
(14 Tage vor der Blutentnahme) hin.**

**Beachten Sie aktuelle Hinweise auf unserer Homepage  
[www.rzv-franken.de](http://www.rzv-franken.de)**